

Wissenswertes über diese Sambia Camping Safari

Sambia bietet eine ideale Kombination aus Natur- und Tiererlebnissen sowie einer wunderbaren afrikanischen Landschaft und abwechslungsreichen Kultur der einheimischen Bevölkerungen. Eine Tour geschaffen für Naturliebhaber und "Afrikasüchtige".

Unsere Reise führt in abgelegene Gegenden. "Sitzfleisch", Geduld und auch ein gewisses Maß an Flexibilität wird von unseren Gästen auf dieser Tour erwartet. Ebenso ist ein guter allgemeiner Gesundheitszustand mit etwas körperlicher Fitness der Teilnehmer Voraussetzung.

Die Safari durch Sambia hat viel Expeditionscharakter. Die Straßenverhältnisse variieren jährlich je nach Regenfall. Die Straßen werden nach der Regenzeit oft nur notdürftig repariert, und manchmal müssen auch wir einen kurzen Straßenabschnitt ebnen, oder einen von Elefanten umgeschobenen Baum beseitigen um mit unserem Fahrzeug durchzukommen. Flussdurchquerungen sind auf der Reise vorgesehen (je nach Reisezeit).

In den trockenen Flussbetten ist mit dickem Sand zu rechnen: die Situation erfordert manchmal, dass die Teilnehmer aussteigen und beim Schieben mithelfen müssen. In Ausnahmefällen ist eine Routenänderung nötig. Eine tiefgreifende Routenänderung und Änderung der Übernachtungsorte ist jedoch selten.

Hinweise zur Partizipation

Die ‚Crew‘ besteht aus einem englischsprachigem Reiseleiter, (bei gekennzeichneten Terminen zusätzlich deutscher Übersetzer) und einem Koch/Helfer. Einer dieser Crewmitglieder ist auch gleichzeitig Fahrer.

Der Reiseleiter und Helfer erledigen die Arbeit; aber durch die Mithilfe der Reisetilnehmer (z.B. Tragen des Gepäcks zum Fahrzeug und Beladen) geht alles zügiger und schneller.

Bei dieser Campingtour wird das Aufstellen und Abbauen der Zelte üblicherweise von den Kunden selbst erledigt-die Zelte sind sehr einfach aufzustellen (Kuppelzelte) - unsere Crew hilft dabei gerne mit (v.a Einzelreisenden).

Klima

Im Juni bis September kann es um die Null Grad am Morgen sein. Tagsüber steigen die Temperaturen auch im Winter meist über 20 Grad. Auch in tiefer gelegenen Gegenden (z.B. im Luangwa – und Zambezital) kann es im Winter recht frisch werden. Deswegen sollte man in diesen Monaten immer eine gute, warme Windjacke mitnehmen.

Im Oktober wird es im Luangwatal sehr heiss: Mittagstemperaturen von 35 bis 38 Grad ist in dieser Jahreszeit normal, ausnahmsweise auch darüber hinaus. Generell können Temperaturschwankungen auf der Tour zu allen Jahreszeiten sehr groß sein.

Einreise

Das Visum für Zambia kostet für die meisten Nationalitäten (u.a. Deutsche, Österreicher und Schweizer) derzeit US\$ 50-00 (single entry) pro Person. Die Visa können bei der Einreise beantragt werden und werden bei Bezahlung der Gebühr sofort ausgestellt. (Eine Quittung unbedingt anfordern). Visagebühren sind in US\$ bar und passend zu bezahlen. (siehe Hinweis zu den Banknoten bei Währung/Geld)

Impfungen:

Malariaprophylaxe empfehlen wir dringend während des ganzen Jahres! Gelbfieberimpfung ist für Zambia seit 31.1.2015 nicht mehr vorgeschrieben

Währung/Geld:

Der US\$ wird als allgemeines Zahlungsmittel akzeptiert, Rechnungen in Lodges und auch Souvenirläden können in US\$ bezahlt werden. Die praktischste Lösung ist daher US\$ bereits mitzubringen (auch kleine Stückelung um Wartezeit für allfälliges Wechselgeld zu vermeiden). Die lokale Währung ist Zambian Kwacha /ZMW). US\$ und Euros können auch bei Banken und Wechselstuben in ZMW getauscht werden. In Supermärkten kann allerdings ausschließlich in ZMW gezahlt werden, wobei die großen Supermarktketten auch Zahlung mit Kredit Karte akzeptieren. Visagebühren für Zambia müssen ebenfalls in US\$ bezahlt werden. In Zambia ist es üblich, für Dienstleistungen (z.B. Guide/Fahrer) ein Trinkgeld zu geben, hier wird natürlich auch gerne US\$ genommen.

Die Banken in Zambia akzeptieren keine US Dollar Scheine, die älter als 2006 sind! Bitte darauf achten, dass alle Scheine neueren Datums sind. Das Datum ist auf den Scheinen gedruckt.

Fahrzeuge

Wir verwenden verlängerte Landrover Tdi für unsere Reisen. Bequeme Schalensitze, doppelte Stoßdämpfer und die Federung des Landrovers gewähren trotz schlechten Straßenverhältnissen eine relativ komfortable Fahrt. Die Sitze sind in 4 Reihen eingebaut, wovon die erste und die letzte Reihe aus je 3 Sitzen besteht.

Die mittleren Reihen sind unterbrochen (also 2 Sitze pro Reihe) und bieten Platz für einen Gefrierschrank und eine Ablage (für Kameras, Wasserflaschen etc.). Unter den Sitzen steht noch mehr Stauraum zur Verfügung. usätzlich ist ein Inverter (Stromwandler) eingebaut, um das Laden für Geräte mit 220 Volt (Europäischer Stecker) zu gewährleisten.

Eine Seite des Fahrzeugs kann bis zum Boden heruntergelassen werden, und dient als Treppe, um so einen leichten Einstieg in das Fahrzeug zu gewährleisten. Das Dach des Fahrzeugs kann auf Pirschfahrten entfernt werden. Das Fahrzeug ist an allen Seiten offen, kann aber auch für lange Distanzen komplett geschlossen werden (mit Plexiglas).

Verpflegung

Das Abendessen wird in der „Buschküche“ zubereitet und unter freiem Himmel serviert (meistens am Zeltplatz), das Mittagessen besteht üblicherweise aus einem Picknick.

Wir verwenden frische Zutaten, die gesund, abwechslungsreich und schmackhaft sind. „Dosenfutter“ und „fast food“ wird - wenn möglich - vermieden und nur ausnahmsweise angeboten.

Es wird viel mit Fleisch gekocht, aber Gemüse ist immer ein wichtiger Teil des Menüs. Je nach Präferenz der Teilnehmer wird auch vegetarisch gekocht. (Volle vegetarische Verpflegung ist bei vorheriger Mitteilung bei Buchung auch möglich).

Fleisch wird in in modernen Supermärkten (Lusaka) und in sauberen Metzgereien gekauft. Das Fleisch ist erfahrungsgemäß einwandfrei und sehr gut. Gemüse und Obst wird in den Städten und Dörfern gekauft, manchmal auch frisch direkt aus kleinen, privaten Gemüsegärten.

Die Auswahl ist oft (vor allem in abgelegenen Gebieten) beschränkt: Tomaten, Weißkraut (Kohl), Gurken und Zwiebeln sind meistens erhältlich, Salat, Brokoli und Blumenkohl normalerweise nur in Lusaka. Auch einheimische Gemüsearten (Rape' eine Art Spinat, ‚Squash‘ und ‚Butternut‘ (beide Kürbisarten)) werden verwertet.

Empfehlung für das Reisegepäck – an was man denken sollte:

- Festes, bequemes Schuhwerk
- Zweites, leichtes Paar Schuhe für die Städte sowie An- & Abreise. Trekkingsandalen
- Trinkflasche
- Kleiner Tagesrucksack zum Unterbringen von persönlichen Dingen
- Fliess-Jacke/Softshell oder Pullover
- Ein Hut und Halstuch oder ein Buff Schlauchtuch
- Eine kleine Taschenlampe oder eine Stirnlampe
- Reiseapotheke: Mittel gegen Durchfall, Kopfschmerz, Schnupfen, pers. Medikamente
- Kleines Desinfektions-Set, Jod, Pflaster, sterile Verbände
- Elotrans-Pulver*; orale Elektrolytzufuhr gleicht Salz- und Wasserverlust bei Durchfallerkrankungen aus.
- Kleidung als Malaria-Expositionsprophylaxe: leichte, atmungsaktive und schnell trocknende Blusen, Hemden oder Hosen
- Mückenspray als Malaria-Expositionsprophylaxe mit DEET-Wirkstoffkonzentration
- Desinfektionsmittel für die Hände
- Sonnencreme mit hohem Lichtschutzfaktor
- Ausreichend Akkus und Speicherkarten für die Fotoausrüstung, ggfs. Adapter